

Er hoffte auf eine Tolerierung des Christentums unter kommunistischer Herrschaft und versuchte sich an einer christlich-marxistischen Synthese.

Die verschiedenen Phasen der Theologie CHAOS waren also Versuche, die christliche Theologie mit der konkreten geschichtlichen Situation seines Landes in Einklang zu bringen. Dieser Aspekt bringt es mit sich, daß das behandelte Thema nicht nur wegen des neu erwachten Interesses an China besondere Aktualität besitzt, sondern auch im Hinblick auf viele Kirchen der 3. Welt, die sich vor ähnliche Probleme der Anpassung gestellt sehen.

GLÜERS Versuch, die Theologie dieses noch lebenden Theologen darzustellen, ist daher sehr positiv zu bewerten. Neben vielen Primärquellen (vor allem die Werke CHAOS) wurde auch ausführliche Sekundärliteratur herangezogen. Der den Textseiten angefügte Anhang von 100 Seiten enthält Anmerkungen, Abkürzungen und Bibliographie, leider keinen Index.

Würzburg

Claudia von Collani

Hopf, Friedrich Wilhelm: *Lutherische Mitverantwortung für das christliche Zeugnis im Südlichen Afrika.* Ev.-luth. Mission/Erlangen 1979. 60 S., DM 4,80

Der langjährige Missionsdirektor der „Bleckmarer Mission Ev.-Luth. Freikirchen“ verdeutlicht in diesem Bändchen die geistliche Herausforderung, wie sie durch die Politik der „getrennten Entwicklung“ in Südafrika gegeben ist. H. versteht diese Herausforderung vor allem als Einforderung, und die von dort her sich ereignende Betroffenheit gibt seiner (kritisch-selbstkritischen) Stellungnahme einen bekennenden Charakter. Man spürt, wie sehr der V. an den Fragen im Südlichen Afrika existentiell beteiligt ist. „Lutherische Mitverantwortung für das christliche Zeugnis im Südlichen Afrika“ ist nicht nur ein Buchtitel, sondern vielmehr eine alle Überlegungen bestimmende und tragende Überzeugung.

Aachen

Georg Schückler

Kasper, Walter (Hrsg.): *Absolutheit des Christentums* (Reihe Quaestiones disputatae, 79). Herder/Freiburg 1977; 156 S.

Das Problem der Absolutheit des Christentums als die Frage nach dem heilsgeschichtlichen und weltgeschichtlichen Ort des Christentums war das Thema der Arbeitstagung der deutschsprachigen katholischen Dogmatiker und Fundamentaltheologen 1977 in Salzburg. Wie W. KASPER in der Einleitung der „Quaestio disputata“, die die in Salzburg vorgetragenen Beiträge enthält, feststellt, ist der Aufbau der Tagung von der Sachproblematik selbst bestimmt: „Zunächst galt es, die geistes-, philosophie- und theologiegeschichtlichen Voraussetzungen zu klären, die in der Neuzeit zur Frage nach der Absolutheit des Christentums geführt haben“ (10). Das tut K. LEHMANN in seinem Referat in hervorragender Weise. Er erläutert zunächst drei Epochen des Stichwortes in ihrer exemplarischen Bedeutung: die Aufklärung mit ihrer Frage nach der Gültigkeit der christlichen Religion angesichts der Einnivellierung der „natürlichen Religion“ — die Denkfigur der „absoluten Religion“ bei HEGEL — die Absolutheit des Christentums in religionsgeschichtlicher Perspektive bei TROELTSCH. Daraus leitet er eine Reihe von Beobachtungen hinsichtlich der Diskussion des Stichwortes ab, u. a. die Feststellung, daß die Spannung von Geschichtsbezogenheit und -mächtigkeit und